

Stellungnahme der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH zur Bürgerfrage von Frau Harder

Das Heizkraftwerk Wedel hält alle genehmigungsrechtlich relevanten Vorschriften und Anordnungen für seinen Betrieb sicher ein, das gilt insbesondere für das Immissionsschutzrecht des Bundes, das hier Anwendung findet.

Die Annahme, dass eine behördlich angeordnete Abschaltung des Heizkraftwerkes Wedel in greifbarer Nähe ist, ist daher falsch. Es gibt dafür keine Anhaltspunkte.

Gleiches gilt entsprechend für alle weiteren, darauf aufbauenden Annahmen in der Anfrage von Frau Harder.

Zu dem seit dem letzten Sommer zeitweise aufgetretenen Partikelausstoß befindet sich die Betreiberfirma in einem ständigen Austausch mit der zuständigen Aufsichtsbehörde, dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR). Sowohl die Ursachenforschung als auch das Maßnahmenkonzept zur weiteren Minimierung des Partikelausstoßes erfolgen nicht auf der Grundlage einsamer Entschlüsse der Betreiberfirma, sondern sind das Ergebnis ständiger enger Abstimmung zwischen Betreiber und Aufsicht.

Unter Vorsitz des schleswig-holsteinischen Umweltministers Dr. Robert Habeck wurde am 22.02.2017 und danach zwischen allen Beteiligten ein Messprogramm mit Bergerhoff-Gefäßen zur Untersuchung möglicher Schwermetallbelastungen erarbeitet. Beteiligt daran waren das Umweltministerium, das LLUR, Vertreter aus der Kommunalpolitik der Stadt Wedel, die Betreiberfirma und eine örtliche Bürgerinitiative. Diese Messungen wurden am 20.04.2017 gestartet. Auch mit Blick darauf gibt es keine Anhaltspunkte, die die Annahme von Frau Harder stützen.

Das LLUR hatte noch 2016 ein toxikologisches Analyseinstitut mit einer Untersuchung der ausgeworfenen Partikel beauftragt. Das Urteil der Gutachter:

„Abschließend ergibt die durchgeführte humantoxikologische Bewertung, der robuste Bewertungsgrößen zu Grunde liegen, dass vom Partikelniederschlag aus dem Kamin des Heizkraftwerks Wedel auf die Umgebung (einschließlich von Wohngebieten), aus humantoxikologischer Sicht kein relevantes Risiko für adverse Effekte auf die menschliche Gesundheit ausgeht. Diese Bewertung schließt die mögliche Exposition von Kindern ausdrücklich mit ein.“